

Unterschätzte Gefahr: Vergangene Grippewelle die stärkste seit 2001 → NRW



Dorstener Zeitung

Ruhr Nachrichten

GRÖSSTE TAGESZEITUNG IN DORSTEN ▪ SCHERMBECK ▪ ERLE



Leserservice
0800 6655443
Kostenfrei aus allen Netzen

Anzeigenannahme
0800 1224400
Kostenfrei aus allen Netzen

Mo-Fr 1,70 € Donnerstag, 13. September 2018

Heute im Lokalen

Schüsse in der Altstadt

Ein Vorfall sorgte für Angst und Schrecken in der Altstadt. Jetzt wurde er vor Gericht verhandelt. → 1. Lokalseite

Torwartschule feiert Jubiläum

Gregor Pogorzelsky bildet seit zehn Jahren Top-Talente aus. → Lokalsport

Das Dilemma mit der Zeit

Von Konstantin Tassidis

Es gibt kaum einen Tag, den ich so sehr mag wie den 21. Juni. Das war dieses Jahr so, so wird's auch 2019 sein. Im übernächsten Jahr werde ich mich mehr auf den 20. Juni freuen. Es ist der Tag der Sommersonnenwende, also der längste Tag des Jahres. Wunderbar, wenn es abends so lange hell ist. Und genau deshalb habe ich auch nichts gegen die Zeitumstellung. Die soll aber abgeschafft werden, findet die EU-Kommission. Na gut, dann eben für immer Sommerzeit. Das ist zumindest meine Meinung – von der Chronobiologen allerdings nicht viel halten. Auf der Auseinanderseite steht, welche Nachteile die ewige Sommerzeit hätte. Andererseits hat auch die ewige Winterzeit nicht nur Gutes. Was also tun? Nun, wie wär's einfach mit: nichts?



Wetter



Heute 18°C/10°C Morgen 20°C/11°C

Bevor es nächste Woche noch mal sommerlich wird, zeigt sich heute der Herbst mit Regen und Wind.

Gewinnzahlen

Lotto
7 13 24 28 31 32Superzahl
Spiel 77 8-5-1-2-7-8-7
Super 6 3-0-8-9-2-8

Alle Angaben ohne Gewähr.

Erklärt: Musterfeststellungsklage

Die Musterfeststellungsklage ist ein neuer Weg, um Schadensersatzansprüche gegenüber den Autoherstellern im Abgasskandal festzustellen. Für viele Dieselfahrer ergibt dies einen Weg mit geringerem Kostenrisiko verbunden mit größerer Sicherheit. Klarer Vorteil der neuen Musterfeststellungsklage ist die Stärke der Gruppe. Allerdings benötigt eine Musterfeststellungsklage auch mindestens 50 betroffene Verbraucher.

Wirtschaft

Dax 30
12.032,30 EUR in \$
1,1585

Der Dax hat am Mittwoch noch kurz vor Handelschluss einen Aufwärtsschub erhalten.

Kalender

■ 1953 Nikita S. Chruschtschow wird zum Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (Kpdsu) gewählt.

■ 2017 Das Sturmfeuer „Sebastian“ fegt über Norddeutschland hinweg und tötet drei Menschen.

Kartoffeln

Knappes und teures Gut

Angesichts dramatischer Ernte-einbrüche drohen Deutschlands Verbrauchern bei den Kartoffelpreisen Steigerungen von bis zu 30 Prozent. → Wirtschaft



Rente deckt den Konsum nicht

BERLIN. Vielen künftigen Rentnern werden laut einer neuen Studie beim Konsum Hunderte Euro fehlen. Private Vorsorge könnte die Lücke nicht schließen. Die Anbieter entsprechender Verträge machen eine andere Rechnung auf.

Von Basil Wegener

Künftige Rentner müssen sich auf einen sinkenden Lebensstandard im Ruhestand einstellen. Mehr als die Hälfte der heute 55- bis 64-jährigen Erwerbstätigen können mit ihren derzeitigen Rentenanwartschaften ihren aktuellen Konsum nicht vollständig decken. Ihnen fehlen im Schnitt 700 Euro, wenn sie jetzt in den Ruhestand gingen, wie eine am Mittwoch veröffentlichte Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) zeigt.

Private Versicherungen wie die Riester- und Rürup-Rente würden den Anteil der 55- bis 64-Jährigen mit einer poten-

ziellen Versorgungslücke lediglich um zwei Prozentpunkte senken. Auch wenn diese zusätzlich ihr privates Vermögen einsetzen, könnten immer noch mehr als 40 Prozent ihren aktuellen Konsum nicht decken. Die Studie wurde von der gewerkschaftsnahen Hans-Böckler-Stiftung finanziert. Dennoch reichen auch alle drei Säulen der Alterssicherung zusammen – also gesetzliche, betriebliche und private Vorsorge – nicht aus, ohne dass sich die Betroffenen im privaten Konsum einschränken müssen.

„Eine potenzielle Versorgungslücke haben vor allem diejenigen, die nur Anwartschaften aus der gesetzlichen Rentenversicherung haben“,



»Statt auf „Privat“ zu setzen, brauchen wir mehr Solidarität in der gesetzlichen Rente.«

Annelie Buntenbach,
DGB-Vorstandsmitglied

cherungen reduzieren die Lücke auf durchschnittlich 650 Euro im Monat. Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) hob hervor, dass die Menschen die Renten-Lücke nicht privat füllen können, die das sinkende Rentenniveau reißt. „Statt auf „Privat“ zu setzen, brauchen wir mehr Solidarität in der gesetzlichen Rente“, sagte DGB-Vorstandsmitglied Annelie Buntenbach.

Die Versicherungswirtschaft wies Vorwürfe zurück. „Die Kritik an der Wirksamkeit der privaten Altersvorsorge ist nicht haltbar“, sagte das Mitglied der Geschäftsführung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft, Peter Schwark. Die Riester-Rente könnte ein Absinken des Rentenniveaus kompensieren, sagte er unter Berufung auf eine Prognos-Studie im Auftrag seines Verbands. Oft reichten die Anstrengungen zur Vorsorge aber schlicht nicht aus. „Viele Menschen müssen mehr sparen oder Abstriche bei ihrem Konsumniveau machen.“

Langzeitstudie ist die Basis

■ Das Sozio-ökonomische Panel (SOEP) ist die größte und am längsten laufende multidisziplinäre Langzeitstudie in Deutschland. Sie ist die Basis der vorliegenden DIW-Untersuchung. Das SOEP wird vom Bund und den Ländern gefördert.

■ Für das SOEP werden seit 1984 jedes Jahr vom Umfrageinstitut Kantar Public in mehreren Tausend Haushalten statistische Daten erhoben. Zurzeit sind es etwa 30.000 Personen in etwa 15.000 Haushalten.

■ Die Daten des SOEP geben unter anderem Auskunft über Einkommen, Erwerbstätigkeit, Bildung, Gesundheit und Lebenszufriedenheit. Weil jedes Jahr dieselben Personen befragt werden, kann auch die gruppenspezifische Entwicklung der Lebensläufe besonders gut analysiert werden.

Sorge vor Desinformation



Begleitet von scharfer Kritik aus allen politischen Lagern hat Verfassungsschutz-Präsident Hans-Georg Maassen versucht, seine umstrittenen Äußerungen zu den fremdenfeindlichen Ausschreitungen in Chemnitz zu erklären. In einem Bericht an das Innenministerium hat Maassen seine Äußerungen zu fremdenfeindlichen Vorfällen in Chemnitz mit Sorge vor einer Desinformationskampagne begründet. FOTO: DPA

Gelebte Solidarität unter Tage

Festakt zum Ende des Steinkohlebergbaus in Deutschland

Düsseldorf. Mit einem Festakt haben die Landtage Nordrhein-Westfalens und des Saarlandes am Mittwoch in Düsseldorf den deutschen Steinkohlebergbau verabschiedet. NRW-Ministerpräsident Armin Laschet und sein saarländischer Kollege Tobias Hans (beide CDU) würdigten vor Vertretern aus Bergbau und Politik die Leistung der Kumpel. Am 21. Dezember schließt in Bottrop die letzte noch aktive Steinkohlezeche Prosper-Haniel.

Die Steinkohle sei „der Brennstoff für das Wirtschaftswunder der Bundesrepublik“ gewesen, sagte Laschet im Landtag. Deshalb habe Deutschland den Menschen, die die Kohle aus der Tiefe geholt haben, viel zu verdanken: „Die Steinkohle hat unser Land geprägt.“ Laschet erinnerte auch daran, dass aus den Zechen entscheidende Impulse für Demokratie und Gerechtigkeit gekommen seien. Der Bergbau sei ein Beispiel für gelebte Solidarität, weil es unter Tage nicht auf Herkunft und Religionszugehörigkeit ankomme, sondern darauf, ob man sich aufeinander verlassen könne. Auch den Gastarbeitern, die aus vielen Ländern zur Arbeit in den hiesigen Bergwerken gekommen seien, müsse in diesen Tagen ein ganz besonderer Dank zukommen. Bereits 2007 hatte der Bundestag den Fahrplan für den Ausstieg aus der Steinkohle bis Ende dieses Jahres festgeschrieben. epd

Geld verdienen im All



Mit einer eigenen Weltraumagentur treibt das Großherzogtum Luxemburg die wirtschaftliche Nutzung des Weltalls voran. „Wir denken, dass die Möglichkeiten im Weltraum grenzenlos sind“, sagte Wirtschaftsminister Etienne Schneider bei der Gründung der Luxembourg Space Agency. Die Agentur soll Innovationen, technische Expertisen und Fähigkeiten von privaten Unternehmen fördern sowie bei der Projektfinanzierung helfen. „Ich bin überzeugt, dass diese Initiative ein Erfolg sein wird“, sagte Schneider. „Wir sind die Ersten, die das in Europa machen – und wir sind die Zweitbesten weltweit nach den USA.“ FOTO: ESA - PCARRIL/DPA

Dorstener Zeitung Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland

Pressehaus
Westenhellweg 86-88
44137 Dortmund
www.dorstenerzeitung.de
K5981

Leserservice: 0800 6655443*
Redaktion: 023629277 10
Anzeigen: 0800 1224400*
*Kostenfrei aus allen Netzen

DN
4 190598 101701 4 00 37